



Christus und Maria-Diptychon, Inv.A 921a-b



ORT UND ÖFFNUNGSZEITEN

Römersaal, Archäologisches Institut und Sammlung der Gipsabgüsse, Nikolausberger Weg 15, Göttingen

Sonntags 11 bis 16 Uhr

EINTRITTSPREISE

Eintritt: 3 Euro.

Ermäßigt: 2 Euro

Freier Eintritt: Studierende mit Kulturticket und Beschäftigte der Universität Göttingen

Der Ausstellungsraum ist nicht barrierefrei zugänglich.

AUSSTELLUNGSKONZEPTION

K. Brennecke, C. Brusberg, J. Cubas Díaz, M. Denisova, L. Goossens, E. Heilmann, K. Kaufmann, A. Labudda, S. Lenk, X. Li, J. Meyerhof, A. Reinhardt, L.-M. Schwabe, L. Sommer, A.-K. Sors, und J. Wulf.

Eine Kooperation von:



Kunstsammlung der Universität Göttingen

Sammlung der Gipsabgüsse
des Archäologischen Instituts

Freundeskreis Kunstsammlung der Universität Göttingen e.V.

GIPS
STATT
ELFENBEIN

Ausstellung
29.10.2025-01.03.2026



**Abgüsse spät- und nachantiker Objekte
aus Byzanz und dem Westen**

GA GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN IN PUBLICA COMMODO
SEIT 1737



Gipsabguss nach einem

MEHR ALS KOPIEN

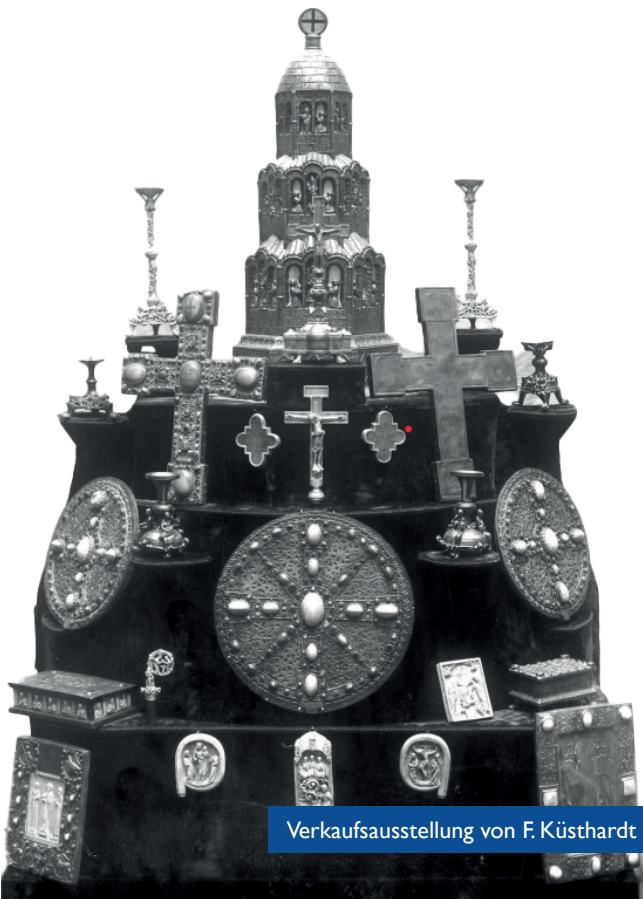
Gipsabgüsse sind weit mehr als bloße Kopien. Sie sind Zeugnisse ihrer Zeit, Werkzeuge der Wissenschaft und eigenständiges Kulturgut, das den Dialog zwischen Vorbildobjekt und Kopie eröffnet. Die Ausstellung „Gips statt Elfenbein“ rückt diese vielfach unterschätzten Werke in den Mittelpunkt. Die Abgüsse stammen aus der Kunstsammlung und der Sammlung der Gipsabgüsse des Archäologischen Instituts der Georg-August-Universität Göttingen. Viele von ihnen gehen auf herausragende Elfenbeinwerke der Spätantike, der byzantinischen Welt und des westlichen Hochmittelalters zurück. Im Rahmen eines Seminars haben Studierende diese Abgüsse untersucht und dabei nicht nur die ursprünglichen Vorbilder, sondern vor allem die Gipsobjekte selbst erforscht.

PREIS-VERZEICHNISS			
von			
FR. KÜSTHARDT, BILDHAUER IN HILDESHEIM,			
über			
Original-Gipsabgüsse antiker, mittelalterlicher u. moderner Sculpturen, Geräte u. Gefässe.			
Nr.	A. Antike und romanische Kunstperiode.	Grösse in m.	Preise in M.
1	38 Original-Abformungen des Hildesheimer Silberfundes, incl. Kisten und Verpackung	—	150
2	Original-Abformungen herrlicher Gefässe und Geräte aus dem Besitze des Bildhauers E. v. d. Launitz, z. B. der berühmten Portland-Vase, des Braunschweiger Onyx u. a.	—	—
3	Reliquiar Ludwig des Frommen (Domschatz Hildesheim)	0,12	1
4	2 Leuchter, silberne, vom Bischof Bernward (Magdalenen-Kirche)	0,42	18
5	Kreuz, goldenes, [auch die Rückseite incl. Kiste 20 M.]	0,48	10
6	Crucifix, silbernes, vom Bischof Bernward (Domschatz)	0,15	6
7	Krönchen des Bischofstabes, Silber „ „	0,10	6
8	Buchdeckel eines Evangeliencodex „ „	0,28	3
9	Kreuzabnahme, Elfenbein-Schnitzwerk, den Sculpturen der Externsteine ähnlich, vom Bischof Bernward (Domschatz)	0,13	1,05
10	Säule, bronzene, mit 28 umlaufenden Reliefbildern, vom Bischof Bernward (Domhof)	4,68	350
11	Kapitel derselben, modernes von 1874	0,75	100
12	2 Thürflügel, bronzene, des Domes. In 8 Reliefbildern des alten und 8 Reliefbildern des neuen Testaments, von Bernward	4,65 h. 2,30 br.	525
13	Sarcophagdeckel, Sandstein, der Michaeliskirche	—	—
14	Grabplatte, Sandstein, Michaeliskirche	—	—
15	Grabstein des Presbyters	—	—
16	„ des Königs Wittekind, Kirche in Enger, Westfalen	2,—	100

Gipsabgüsse-Preisliste von F. Küsthardt aus einer Zeitschrift von 1879

PROVENIENZ UND BEDEUTUNG

Die Ausstellung beleuchtet einerseits die Provenienz der Originale und Abgüsse, andererseits auch deren Biographien: Woher stammen die Objekte, wozu dienten die Abgüsse und wie wurden sie gefertigt? Besucherinnen und Besucher erfahren, warum Gipsabgüsse damals wie heute eine wichtige Rolle spielen – sei es als Lehrmaterial, in der Rezeptions- und Provenienzforschung oder als Belege für verloren gegangene Originale. Von spätantiken Elfenbeintafeln, die einst hohe Würdenträger schmücken ließen, bis hin zu hochmittelalterlichen Leuchtern, lädt die Ausstellung ein, Gips neu zu entdecken.



Verkaufsausstellung von F. Küsthardt